

Geldanlage und Altersvorsorge in Kürze

Flop mit Top-Wetten AG

Aktionäre des Düsseldorfer Sportwettenanbieters Top-Wetten AG sind beunruhigt. Ihre Aktien, die sie teilweise noch bei der Vorgängerfirma Stratega-Ost erworben haben, werden zurzeit gar nicht mehr gehandelt. An der Börse in Frankfurt waren sie nur noch mit 0,45 Euro notiert (Stand 3. August 2009). Die Internetseite des Anbieters, www.Top-Wetten-AG.de, war zwischenzeitlich nicht erreichbar. Bitten von Finanztest um Kontaktaufnahme ignorierte die Top-Wetten AG.

Gefühlte Verluste

Die Verluste der deutschen Privathaushalte in der Finanzkrise sind geringer, als es den meisten vorkommt. Sie liegen in vielen Fällen unter 10 Prozent, weil die Deutschen überwiegend vorsichtig anlegen. Das hat eine Studie des Deutschen Instituts für Altersvorsorge ergeben. Die gefühlten Verluste seien sehr viel höher, weil die meisten die gesetzliche Rente bei ihrer privaten Altersvorsorge nicht mitrechneten. An der gesetzlichen Rentenversicherung geht die Krise bisher vorbei. Verluste und Wertkorrekturen melden aber die betrieblichen Pensionfonds und die fondsgebundenen Riester-Verträge.

Rente mit 100 Jahren

Mehr als 10.500 Frauen und Männer im Alter von 100 Jahren haben Ende 2007 eine gesetzliche Altersrente bezogen. Das waren doppelt so viele wie noch im Jahr 2001. Die gut 8.000 Frauen unter den Hochbetagten erhielten einer Untersuchung der Deutschen Rentenversicherung zufolge im Durchschnitt 395 Euro im Monat, die Männer 981 Euro.

Tagesgeld

Zwei Jahre spitze

Über Spitzenzinsen freut sich jeder, doch wenn die Bank sie nur für kurze Zeit zahlt, ist das ärgerlich. Der Aufwand, sich eine neue Bank zu suchen, hält sich zwar in Grenzen, aber lästigen Papierkram bedeutet es schon. Wer es bequem will, der ist am besten bei den Banken aufgehoben, die dauerhaft gute Zinsen bieten (siehe Tabelle). Die Tabelle enthält alle Tagesgeldangebote, die in den vergangenen 24 Monaten bei einem Anlagebetrag von 5000 Euro durchweg zu den Top 20 gehörten.

Gegenüber unserer letzten Dauerauswertung (Finanztest 1/09, S. 18) hat sich nicht viel geändert. Die acht Geldinstitute waren damals schon dabei. Es fehlt die Mercedes-Benz Bank, die ihren Tagesgeldzins gesenkt hat und nur noch 1,3 Prozent pro Jahr bietet.

Finanztest Dauerhaft gut

Diese Banken boten immer Topzinsen.

Anbieter (Kontakt S. 76)	Produkt	Effektivzins pro Jahr (Prozent)
Avanzia Bank ▼	Tagesgeldkonto	2,30
Akbank N.V. ▼	Tagesgeldkonto	2,75
Amsterdam Trade Bank ▼	Internet-Sparkonto @	2,25
Credit Europe Bank ▼	Top-Interest	2,20
Denizbank (Wien) ▼	Tagesgeld	2,25
DHB Bank ▼	Netspar-Konto @	2,30
Garantibank ▼	Kleeblatt-Sparkonto	2,50
Ziraat Bank	Ziraat@ctive-Banking @	2,07

@ = Kontoabschluss und -führung nur über Internet.
 ▼ = Einlagen sind bis 100.000 Euro durch den luxemburgischen oder niederländischen Einlagensicherungsfonds geschützt. Bei österreichischen Banken sind Einlagen bis Ende 2009 unbegrenzt, danach bis 100.000 Euro geschützt. Trotz der Ausweitung der Einlagensicherung in diesen Ländern empfiehlt Finanztest bis auf Weiteres nur Anlagen bis 50.000 Euro pro Person und Bank.

Wehr- und Zivildienstleistende

Bund beteiligt sich an der Altersvorsorge

Für Wehr- und Zivildienstleistende übernimmt der Bund auf Antrag während ihrer Dienstzeit Beiträge für Altersvorsorgeverträge, auch für Riester- und Rürup-Verträge. Bezahlt wird der Durchschnittsbeitrag seit Vertragsbeginn.

Um die Hilfe zu bekommen, müssen Wehr- und Zivildienstleistende die Beiträge ein Jahr vor Dienstbeginn selbst bezahlt haben. Die Verträge müssen mindestens bis zum 60. Geburtstag laufen, was meist der Fall ist.

Anträge auf die Beitragsübernahme liegen dem Einberufungsbefehl bei. Wehrpflichtige schicken sie an das Kreiswehrersatzamt, Zivildienstleistende an das Bundesamt für den Zivildienst. Die Frist endet ein Jahr nach Dienstende.

Auch Beiträge für Unfallversicherungen und Versicherungen gegen Vermögensnachteile wie Hausrat- oder Rechtsschutzversicherungen übernimmt der Bund. Mehr als 6 Prozent des vorherigen Nettoeinkommens des Rekruten oder Zivis dürfen die Beiträge aber nicht ausmachen. Die Verträge müssen vor

Dienstantritt sechs Monate alt sein.

Anträge gelten noch bis drei Monate nach Dienstende.

Der Dienst für den Staat soll nicht zulasten der Vorsorge gehen. Der Bund bezahlt die Beiträge für private Versicherungen.

